

L 7114-32 (L 7314-8)	2	Südöstlich von Baden-Baden Sandweier	168,0 ha auf Bl. 7114 227,0 ha auf Bl. 7314
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}		
1,5 m 12,8–17,2 m	Bohrung BO7115/1305, im östlichen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 41 978, H ⁵⁴ 07 388, Ansatzhöhe: 125,4 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Sandige Kiese aller Körnungen mit relativ wenigen sandigen Zwischenlagen. Da das Vorkommen im Bereich der Randscholle des Oberrheingrabens liegt, kann die Zusammensetzung der Schichtenfolge jedoch größeren Schwankungen unterworfen sein. In der stillgelegten Kiesgrube Baden-Baden Sandweier (RG 7115-301, R ³⁴ 39 530, H ⁵⁴ 07 360) am westlichen Rand des Vorkommens wurden früher Kiese und Sande im Trockenabbau gewonnen, in der Kiesgrube „Leissee“ (RG 7115-300, R ³⁴ 38 480, H ⁵⁴ 08 900), im Westen knapp außerhalb des Vorkommens, auch im Nassabbau. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qO) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen und Mittleren Kieslagers („OKL“ und „MKL“).			
Vereinfachtes Profil: Bohrung BO7115/1305 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt (vermutlich Rammkernbohrung)			
0,0 – 1,5 m	Boden, Feinsand und Schluff (quartäre Deckschichten, qs) [nicht nutzbar]		
1,5 – 3,0 m	Fein- bis Mittelsand, oben schwach feinkiesig, unten stark fein- bis mittelkiesig (Ortenau-Fm., qO)		
3,0 – 10,7 m	Fein- bis Mittelkies, z. T. grobkiesig, sandig, z. T. steinig (Ortenau-Fm., qO)		
10,7 – 14,3 m	Fein- bis Grobkies, i. Allg. schwach fein- bis grobsandig, z. T. steinig (Ortenau-Fm., qO)		
14,3 – 15,2 m	Fein- bis Mittelsand (Ortenau-Fm., qO)		
15,2 – 18,7 m	überwiegend Steine, kiesig, sowie Fein- bis Mittelkies, fein- bis grobsandig (Basisschichten der Ortenau-Fm., qO) [vermutlich überwiegend nutzbar, Basis der nutzbaren Schichtenfolge]		
18,7 – 20,0 m	Ton (Iffezheim-Fm., qIS, oder Tertiär, t) [Endteufe]		
Tektonik: Durch die Lage im Randgebiet des Oberrheingrabens ist vor allem im östlichen Bereich des Vorkommens mit einer oder mehreren, ungefähr NE streichenden Störungen zu rechnen, deren Versatz allerdings nicht bekannt ist.			
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit der sandigen Kiese liegt zwischen ca. 10 m im Osten des Vorkommens und 30 m im Südwesten. Abraum: Die Mächtigkeit der quartären Deckschichten aus Schluff, Ton und Feinsand beträgt durchschnittlich ca. 1,5–2,5 m, kann örtlich aber auch darüber liegen. Aus den vorliegenden Bohrprofilen sind keine tonig-schluffigen Zwischenhorizonte bekannt, ihr Auftreten ist jedoch nicht auszuschließen.			
Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich größtenteils in der Zone III des festgesetzten Heilquellenschutzgebiets „Bäder und Kurverwaltung B.-W. Thermalquellen“ (LfU-Nr. 211007). Der Westteil des Vorkommens befindet sich innerhalb des hydrogeologisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „Grundwasserwerk Oberwald“ (LfU-Nr. 211006) bzw. in Zone II und III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Baden-Baden, Grundwasserwerk Sandweier“ (LfU-Nr. 211006). Im Osten befindet sich die Zone IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „ZV Vorderes Murgtal Grundwasserwerk Förch“ (LfU-Nr.: 211003), im Westen grenzt die Zone IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Stadt Rastatt, WWK Ottersdorf 102“ (LfU-Nr. 216102) an.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Laterale Schwankungen in der Zusammensetzung der sandigen Kiese.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ortsgebiete von Baden-Baden Sandweier sowie Haueneberstein. <u>Südwesten:</u> Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit auf < 10 m. <u>Süden:</u> Das Vorkommen setzt sich auf TK 50, Blatt L 7314 Baden-Baden in einer Ausdehnung von 227 ha fort (in Vorbereitung). <u>Westen:</u> Vorkommen L 7114-31 mit durchschnittlich höheren nutzbaren Mächtigkeiten von > 30 m.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich auf einige Bohrungen, die hauptsächlich am südlichen Rand des Vorkommens und entlang der Eisenbahngleise zwischen Baden-Baden und Rastatt liegen, sowie auf Interpolation zu weiter entfernt liegenden Bohrpunkten. Weder aus dem nordöstlichen noch aus dem südwestlichen Vorkommensbereich sind Aufschlussbohrungen bis zur Kiesbasis bekannt. Da jedoch gerade im Randschollenbereich des Oberrheingrabens, in dem sich das Vorkommen befindet, verstärkt mit Inhomogenitäten des Rohstoffkörpers gerechnet werden muss, sind weitere Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig, um Lithologie und nutzbare Mächtigkeit der Kiese und Sande genauer zu bestimmen.			
Sonstiges: Der östliche Bereich des Vorkommens gehört zum FFH-Gebiet „Bruch bei Bühl und Baden-Baden“ (FFH-Nr. 7214-342).			
Zusammenfassung: Das Vorkommen südöstlich von Baden-Baden-Sandweier besteht aus sandigen Kiesen der Ortenau-Formation, deren Mächtigkeit zwischen ca. 10 m im Osten und 30 m im Südwesten liegt. In der stillgelegten Kiesgrube Sandweier (RG 7115-301) im Westen des Vorkommens wurden die sandigen Kiese im Trockenabbau gewonnen. Aufgrund unzureichender Aufschlussdaten vor allem aus den nordöstlichen und			

südwestlichen Vorkommensbereichen ist eine weitere Erkundung durch Rammkern- oder Ventilbohrungen notwendig, um nutzbare Mächtigkeit, Lithologie und wirtschaftliche Verwertbarkeit besser zu bestimmen. Da sich das Vorkommen auf der Randscholle des Oberrheingrabens befindet, kann die Zusammensetzung der Schichtenfolge außerdem größeren Schwankungen unterworfen sein. Das Vorkommen setzt sich im Süden auf KMR 50, Bl. 7314 Baden-Baden (in Vorbereitung), fort.